



Montags die Theorie, mittwochs die Praxis. Die Teilnehmerinnen des Kurses „Interkulturelles Catering“ stellen ihr Wissen auf eine professionelle Basis und möchten sich eine berufliche Zukunft erschließen. • Foto: Dahm

# Weil Essen verbindet

31.1.12

Mit Spezialitäten aus der Heimatküche machen sich Frauen fit für die Zukunft

**SOEST** • Pita – die Teighappen, die in Bosnien auf den Tisch kommen – und dazu Empanadas nach einem Rezept aus Venezuela, das passt prima. Vielleicht zum Abschluss noch ein frischer Frucht-Salat, wie er in Sri Lanka zubereitet wird? „Einfach lecker!“, meint Petra Nasiry.

Sie leitet das Projekt mit Frauen aus mehreren Ländern. Ihr Mann kommt aus Afghanistan, also steuert sie manches Küchengeheimnis aus Südasien bei. Gemeinsam planen, kochen, essen, miteinander genießen und lernen, das verbindet.

Die Frauen wissen, was Menschen in Albanien, Russland, Indien und im Kongo schmeckt. Mit ihren Spezialitäten bereicherten sie schon manches Fest. Also entstand die Idee, den Wissensschatz zu nutzen, noch zu stärken und auf eine solide Basis zu stellen – als Plattform, um sich zu orientieren und möglicherweise neue Perspektiven fürs Weiterkommen zu entdecken. „Vielleicht bleiben ja einige der Frauen als Catering-Team zusammen“,

## Die Hintergründe

Ist vom Catering die Rede, geht es um die Bereitstellung von Speisen und Getränken, kurz gesagt also um die Verpflegung. Mit ihren internationalen Rezepten präsentierten sich die Frauengruppe vom Sprachclub im Soester Süden schon auf mehreren Veranstaltungen in Soest und sammelte dabei auch Er-

fahrungen, was bei solch einem Partyservice alles zu bedenken ist. Mit der neuen Projektidee sollen die Frauen in einem freiwilligen Angebot ihre Kenntnisse nutzen, ihre Potenziale professionell entwickeln, Chancen für berufliche Perspektiven entdecken und erschließen.

meint Brigitte Sehmi vom Stadtteilbüro „Süden“. Zwei der Teilnehmerinnen denken darüber nach, einen Kiosk zu eröffnen.

## Rezepte für die Party

Im Soester Süden leben Frauen, die aus vielen verschiedenen Ländern kommen. „Sie alle haben ihre Stärken“, weiß Soests Integrationsbeauftragte Rima Henkel. Als sie ihren Dienst begann, da schaute und hörte sie sich um, kam mit Menschen ins Gespräch, die sich für die Eingliederung in Soest stark machen. Gemeinsam

mit Brigitte Sehmi entwickelte sie den Gedanken weiter, die Potenziale auszubauen, die in der Wahlheimat der Frauen noch nicht zur Geltung kommen.

Nun trifft sich die Runde zweimal die Woche: Montags steht in der Astrid-Lindgren-Schule die Theorie auf dem Programm und mittwochs in der Küche des Asylheims in der Waldstraße die Praxis. Ein anschauliches Bild des Unterrichts wird demnächst ein interkulturelles Kochbuch geben – mit Tipps für Leckerbissen aus aller Welt, die jede Party zum Erfolg werden lassen. Den Zugang zum beruflichen Werdegang

erleichtern und sicherlich auch Chancen für eine unternehmerische Selbstständigkeit eröffnen, diesen Wunsch knüpft Rima Henkel an das Angebot. Sie spürt: „Auf diesem Wege wird der Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen im Stadtteil angeregt.“

Organisieren, ausprobieren, dokumentieren – das ist das Prinzip. Petra Nasiry ist begeistert von der Einsatzbereitschaft der Gruppe. Zum Kurs gehören neben einem Praktikum auch ein Bewerbungstraining sowie Informationen zur Existenzgründung. Fachleute geben Tipps – beispielsweise für eine geschmackvolle Tischdeko. Was dabei herauskommt, wenn alle gemeinsam überlegen, welche Gaumenfreuden auf den Speiseplan stehen sollten, um Gäste zu verwöhnen, das wird sich erstmals beim Büfett am internationalen Frauentag zeigen. • **Köp.**

Am Projekt sind auch die VHS sowie die Abteilung Jugend und Soziales beteiligt, zudem das Familienzentrum „Bunte Welt“.



# Projektpartner

Das Projekt wird von den folgenden Kooperationspartnern durchgeführt:

- Integrationsbeauftragte der Stadt Soest
- Volkshochschule Soest
- Abteilung Jugend und Soziales der Stadt Soest
- Stadtteilbüro Soester Süden – SEN e.V.
- Kindergarten und Familienzentrum „Bunte Welt“

Die Räumlichkeiten für den Unterricht werden freundlicherweise von der Astrid-Lindgren-Grundschule zur Verfügung gestellt.



# Kontakt

## Ansprechpartner:

Integrationsbeauftragte der Stadt Soest  
Rima Henkel

Postfach 2252  
59494 Soest

Tel.: +49 (0) 2921 103 2218  
Fax: +49 (0) 2921 103 2299

E-Mail: [r.henkel@soest.de](mailto:r.henkel@soest.de)  
Internet: [www.soest.de](http://www.soest.de)

Stadtteilbüro Soester Süden – SEN e.V.  
Brigitte Sehmi

Britischer Weg 4  
59494 Soest

Tel.: +49 (0) 2921 319 27 57  
Email: [Brigitte.sehmi@sen-ev.de](mailto:Brigitte.sehmi@sen-ev.de)

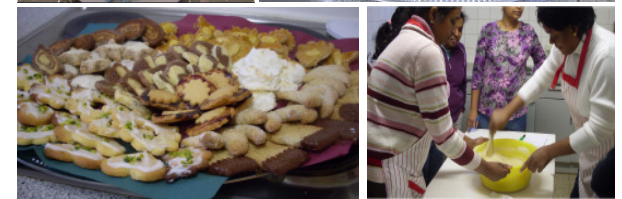
## Projektreferentin:

Petra Nasiry  
Dipl.-Oecotroph. (FH)

Beratungspraxis für Ernährung und Qualität

Tel.: +49 (0) 152 24 34 70 89  
E-Mail: [NASIRY@gmx.de](mailto:NASIRY@gmx.de)

# Interkulturelles Catering



# Projektidee

---

Im Stadtteil Soester Süden leben viele Frauen mit Migrationshintergrund, die aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen und verschiedene Erfahrungen mitbringen. Diese Frauen haben ihre Stärken und Potenziale, die noch nicht ausgeschöpft sind.

Für die Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sowie für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wurde das Projekt „Interkulturelles Catering“ ins Leben gerufen.

Hier nutzen die Frauen ihre Erfahrungen in der Lebensmittelzubereitung, um sie in einen professionellen Kontext zu bringen.

Diese Idee vom interkulturellen Catering beruht auf der Vielfalt der Kulturen und Nationalitäten, die im Soester Süden vertreten sind. Die Teilnehmerinnen kommen aus Sri Lanka, Russland, Indien, Venezuela, Syrien, Albanien, usw.

Die Zahl der Teilnehmerinnen beträgt zwölf Personen. Das Projekt findet unter der Anleitung einer Diplom-Oecotrophologin statt und wird in einem Zeitraum von ca. 6 Monaten durchgeführt. Im Abschluss bekommen die Teilnehmerinnen ein Zertifikat.

# Ziele

---

Das Projekt ist ein lokales Angebot zur beruflichen Unterstützung der Migrantinnen im Stadtteil Soester Süden.

Die Ziele des Projektes sind:

- Förderung der beruflichen Eingliederung von Migrantinnen
- Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Entwicklung der Beschäftigungspotenziale auf lokaler Ebene
- Verstärkung der unternehmerischen Selbstständigkeit / Existenzgründung

Durch Büffetvorbereitung auf verschiedenen Veranstaltungen, sowie ein kurzes Praktikum haben die Teilnehmerinnen die Chance auch praktische Arbeitserfahrungen im Laufe des Projektes zu sammeln.

Die Ergebnisse des Projektes werden nach dem Abschluss in einem interkulturellen Kochbuch dargestellt.

# Inhalte

---

Das Projekt beinhaltet praktische und theoretische Ansätze.

Im praktischen Teil werden interkulturelle Rezepte aus aller Welt unter der Anleitung der Projektreferentin vorbereitet, ausprobiert und dokumentiert.

Im theoretischen Unterricht werden u.a. die folgenden Themen behandelt:

- Anforderungen im Gastronomiebereich
- Hygienevorschriften/ Lagerhaltung
- Ernährungslehre
- Mengenbedarfsermittlung/Einkauf
- Personaleinsatzplanung
- Kostenrechnung

Ein Bewerbungstraining und die Entwicklung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen stehen ebenso im Vordergrund.

## **Pressegespräch zum Projekt „Interkulturelles Catering“**

### **Die Hintergründe**

Die Idee vom Projekt „Interkulturelles Catering“ ist entstanden im Laufe der Netzwerkaufbau der Integrationsbeauftragten mit den lokalen Akteuren. In den Gesprächen mit Brigitte Sehmi vom Stadtteilbüro Soester Süden ergab es sich, dass viele von den Frauen in ihrem Sprachclub viele Potenziale und Stärken haben, die sie in ihrer neuen Wahlheimat leider noch nicht nutzen konnten.

Mit ihren interkulturellen Rezepten hatte sich die Frauengruppe vom Sprachclub früher schon auf verschiedene Veranstaltungen in Soest präsentiert und hiermit auch Erfahrungen im Bereich Catering sammeln können. Mit der neuen Projektidee sollten die Frauen ihre Erfahrungen in der Lebensmittelzubereitung nutzen, um sie in einen professionellen Kontext zu bringen. Das Ziel des neuen Projektes ist daher die vorhandenen Potenziale weiter zu entwickeln und den Frauen neue berufliche Perspektiven aufzuzeigen. Über den Sprachclub wurden zwölf Teilnehmerinnen von Frau Sehmi für das Projekt gewonnen, welches ein freiwilliges Angebot ist.

### **Das Projekt**

Das Projekt wird in Kooperation mit den folgenden Partnern durchgeführt: Integrationsbeauftragte der Stadt Soest, Abteilung Jugend und Soziales des Stadt Soest, Stadtteilbüro Soester Süden, VHS Soest, sowie Kindergarten und Familienzentrum „Bunte Welt“. Die Räumlichkeiten für das Projekt werden von der Astrid-Lindgren-Grundschule und die Küche vom Asylheim an der Waldstraße zur Verfügung gestellt. Im Kindergarten „Bunte Welt“ findet die Kinderbetreuung statt, während die Frauen zweimal in der Woche am Unterricht teilnehmen. Das Projekt wird vom Stadtteilbüro Soester Süden organisatorisch und pädagogisch begleitet und von einer Diplom-Oecotrophologin betreut. Inhaltlich besteht das Projekt aus einem theoretischen und einem praktischen Teil (siehe Flyer). Die Sprachkenntnisse der Teilnehmerinnen werden weiterhin durch den Sprachclub gefördert. Durch die Soft Skills Trainings werden das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenzen der Teilnehmerinnen verstärkt.

### **Der Ablauf**

Das Projekt wird in einem Zeitraum von 6 Monaten durchgeführt. Der Theorieunterricht und das praktische Kochen finden jeweils jeden Montag und Mittwoch statt. Es werden Rezepte aus unterschiedlichen Ländern ausprobiert und dokumentiert. Als Ergebnis sollen diese am Ende in einem interkulturellen Kochbuch dargestellt werden. Die Teilnehmerinnen werden auch praktische Erfahrungen sammeln können, wenn Sie ein kurzes Praktikum absolvieren und auf interkulturelle Veranstaltungen in Soest das Büffet vorbereiten. Im Abschluss erhalten sie ein Zertifikat.

### **Die Perspektiven**

Das Projekt soll den Zugang zum beruflichen Leben erleichtern und eventuell neue Perspektiven für unternehmerische Selbstständigkeit eröffnen. So bekommen die Teilnehmerinnen die Chance auf eine gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Weiterhin wird auf diesem Wege der Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen und den Einheimischen im Stadtteil angeregt.